

Kellers sind Felsen. Durch eine dünne Scheidewand ist er in zwei Hälften geteilt. 90 cm über dem Fußboden Nischen für eine Balkenlage. Rechts in der Ecke des vorderen Kellerraumes dicht über dieser Balkenlage ein in den Felsen gehauenes Kreuz mit anschließenden Dreiecken (Fig. 193). An derselben Felswand im hinteren Keller ein Andreaskreuz. Eine runde, rechts aus dem Felsen links aus dem Mauerwerk gebrochene Oeffnung führt in das schon erwähnte Gewölbe unter der Tresekammer. Der Durchbruch erfolgte erst 1829 (Moschkau, Oybin-Chronik S. 120). Auf der Nordseite dicht neben dieser Oeffnung ein merkwürdiger Stollen in Höhe des Fußbodens, 177 cm lang und rund 35 cm breit und hoch.

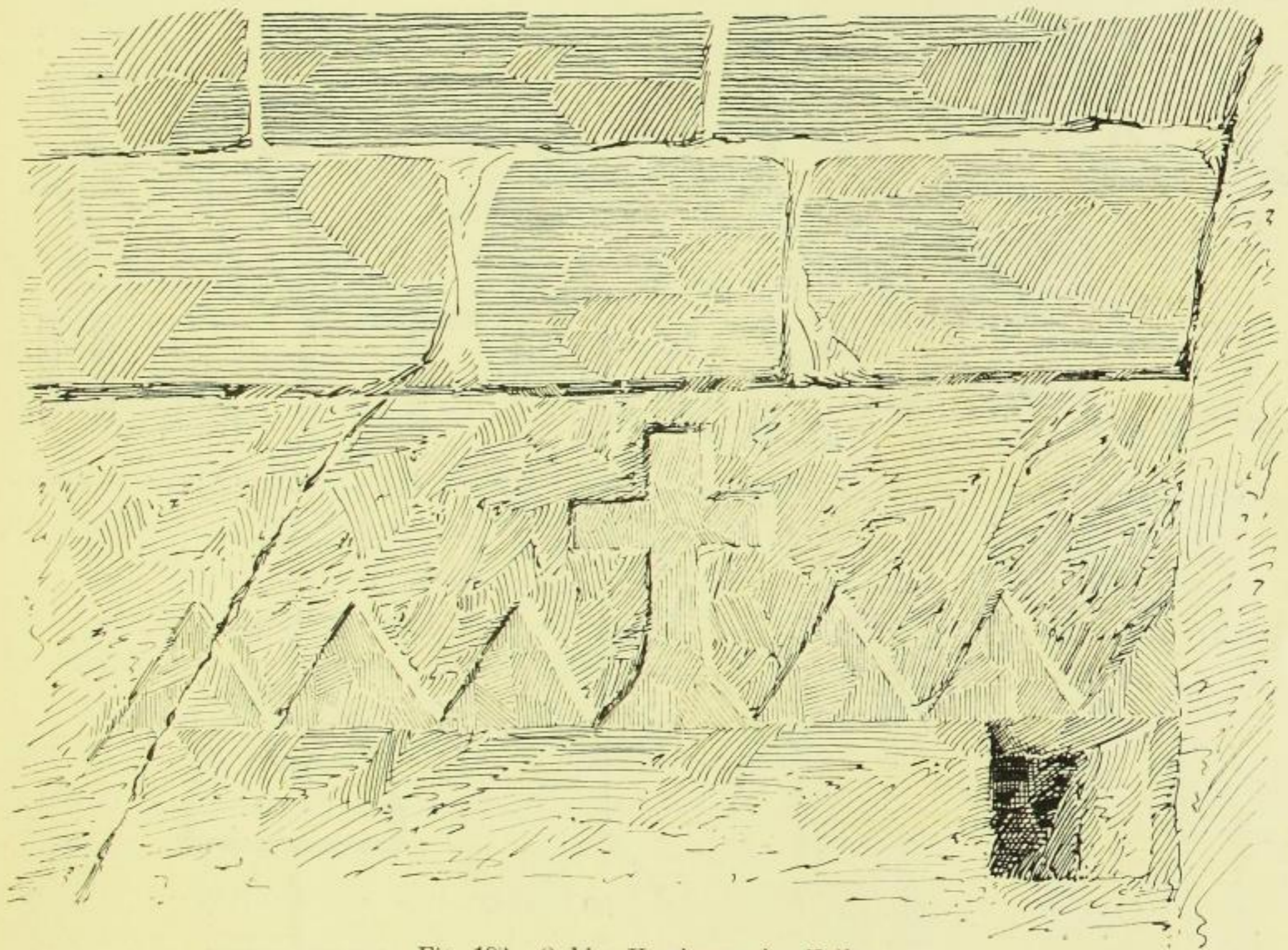


Fig. 193. Oybin, Verzierung im Keller.

Aus dem Keller führen zwei teilweise vermauerte Fenster auf den „Kreuzgang“.

Dieser Keller scheint als Klostergruft angelegt worden zu sein, worauf die Kreuze im Felsen deuten. Von Grabplatten oder Sarkophagen ist freilich nichts mehr vorhanden.

Steinmetzzeichen.

Die große Zahl der Zeichen (Fig. 194) ist für den kleinen Bau auffallend. Unter den aufgefundenen sind etwa 50 verschieden.

Von besonderem Interesse ist das Zeichen Fig. 194, Nr. 25. Es kommt vor: 1. an der Innenseite der Nordmauer im Schiff (unzugänglich und nicht mehr scharf); 2. äußerlich an der nördlichen Strebe des Chorpolygons; 3. im Innern des westlichen Kapellenraumes links neben der westlichen Tür, hier besonders scharf erhalten (Fig. 195). Es entspricht völlig dem Zeichen des be-